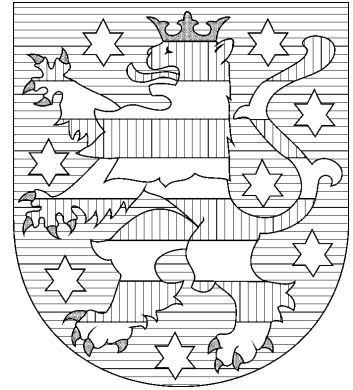


Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 11/2008

Montag, 17. März 2008

18. Jahrgang



Burg Ranis, Ansicht von Süden

Foto: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, C. Beyer

Burg Ranis

Burg Ranis im Osten Thüringens erhebt sich weithin sichtbar in landschaftsbeherrschender Lage über der Stadt Ranis auf einem Felsrücken. Die Anlage gehört zu den interessantesten Burganlagen Mitteleuropas. Sie setzt sich aus einer kleinen Hauptburg im Westen mit dem runden Bergfried und zwei weiträumigen Vorburgen zusammen. Die lang gestreckte Anlage reicht mit ihrem Bergfried und dem früheren Torturm wohl bis in die Jahre um 1200 zurück. In ihren heute noch überlieferten Grundzügen stammt sie aus dem 13. und 14. Jahrhundert, ihre repräsentative Erscheinung wird aber von den Ausbauten des 17. Jahrhunderts geprägt.

Durch ein Tor erreicht man die erste Vorburg. Sie nahm ehemals Wirtschaftsbauten auf. Das einzige Zugangstor wurde von einer noch erhaltenen Zwingermauer geschützt. In den heute noch sichtbaren rechteckigen Falz um das Tor schlugen Drehflügel auf. Von der inneren Vorburg führt ein überwölbter Tunnel zur Stadt hinab. Der Weg kommt an der Ilsenhöhle vorbei, die zu den bedeutendsten vorgeschichtlichen Fundplätzen der Archäologie in Deutschland zählt.

Auch die zweite Vorburg wurde durch eine Zwingeranlage mit einem zweiten vorgelagerten Tor gesichert. Es konnte durch eine Zugbrücke verschlossen werden, wie der Falz an der Außenseite noch zeigt.

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

Dahinter liegt heute der große Torbau mit einem seitlichen Turm. Ab 1542 wurde der Torbau in mehreren Bauphasen mit auffallenden verschieberten Zwerchhäusern errichtet. So ist über dem noch aus romanischer Zeit stammenden Tor in den Aufbauten des 16. Jahrhunderts das Wappen der damaligen Besitzer von Burg Ranis, der Familie von Brandenstein, angebracht. Der Turm aus dem 14. Jahrhundert trägt den Namen Hungerturm, in seinem Inneren befindet sich ein Verließ, das nur durch eine kleine Öffnung von oben zugänglich ist.

Die zweite Vorburg bildet mit ihrem großen stadtsseitigen Südflügel, dem Querflügel und einem Wirtschaftsbaus mit Wagenremise heute den Hauptkomplex der Anlage. Nach dem verheerenden Brand der Kernburg wurde Mitte des 17. Jahrhunderts das Dachgeschoss mit seinen markanten Zwerchhäusern und den geschweiften Giebeln aufgesetzt, die besonders die weithin sichtbare Stadtseite repräsentativ erscheinen lassen. Im ersten Obergeschoss liegt die große Halle, die anlässlich der Hochzeit des damaligen Burgherrn Artur von Breitenbach mit Frau von Wurmb Ende des 19. Jahrhunderts ausgebaut wurde. Die bleiverglasten Fenster mit den beiden Familienwappen der Geschlechter, die heute noch im Fenster zu sehen sind, waren ein Hochzeitsgeschenk.

In den Innenhof der alten Kernburg gelangt man nur mittels eines überwölbten Durchgangs unter dem Querflügel hindurch. Darüber ist das Wappen der von Breitenbach/Breitenbuch mit Jahreszahl zur Besitzperiode und Namen des letzten Burgbesitzers, Dietrich von Breitenbuch, angebracht. Die ursprünglich sehr kleine Kernburg beherbergte die Repräsentationsräume mit dem Saalbau und der Burgkapelle. Nach einem Blitzschlag brannte die Kernburg 1645 aus. Der Wiederaufbau dauerte zwei Jahre. Noch im 19. Jahrhundert musste die Burgkapelle abgetragen werden, an ihrer Stelle befindet sich heute ein Aussichtsplateau. Der runde Bergfried in der Kernburg ist das älteste Gebäude auf Burg Ranis und wurde an der höchsten Stelle der Anlage aufgeführt. Der ehemals freistehende Turm schützte die Kernburg gegen Angriffe. Die vier unteren Geschosse stammen noch aus romanischer Bauzeit um 1200 und sind unmittelbar auf dem Felsen aufgemauert, die oberen drei Geschosse stammen aus dem 14. Jahrhundert.

Burg Ranis wird urkundlich bereits 1084 erwähnt, als Wiprecht von Groitzsch mehrere Burgen zum Geschenk erhielt. Mit dem 11. Jahrhundert erfolgte der deutsche Landausbau, die Besiedelung der eroberten Gebiete östlich der Saale. 1199 wird die Burg als Sitz von unfreien, dem Deutschen König unterstellten Reichsministerialen genannt. Als Reichsgut nahm Ranis eine wichtige Stellung im Saale-Orla-Gau als Grenzfestung gegen die Slawen ein. 1208 verpfändete Kaiser Otto IV. Ranis und den Herrschaftsbereich um Saalfeld an die Grafen von Schwarzburg, die 1220 durch Kaiser Friedrich II. mit Ranis belehnt wurden. Sie veranlassten den wesentlichen Ausbau der

Gisela Husemann Verlag Eisenach
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297

Burg Ranis



Burg Ranis, Torflügel der Vorburg

Foto: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, C. Beyer

Anlage in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts. 1389 mussten die Schwarzburger Ranis an die Wettiner veräußern.

Herzog Wilhelm III. vermachte 1463 die Burg „seiner Gemahlin zu Ehren“ ihrem Bruder, dem Ritter Heinrich von Brandenstein, „mit allen ihren Dörfern, Weilern, Höfen, Vorwerken, Schäfereien, Äckern, Wiesen, Weiden, Weingärten, Holzmarken usw.“. Der unglücklich verheiratete Wilhelm hatte in Katharina von Brandenstein seine große Liebe gefunden. So wurde sie seine Mätresse und nach dem Tod seiner ersten Frau 1463 auch seine Frau.

Die Familie von Brandenstein besaß das Schloss nur bis 1571. Wegen Überschuldung mussten sie es an die Herren von Breitenbach verkaufen. 1902 veränderten sie ihren Namen in Breitenbuch. Als ein Großfeuer 1645 die Gebäude um die Kernburg nahezu vollständig vernichtete, wurde mit dem Wiederaufbau des Schlosses auch der repräsentative Ausbau des Südflügels in seiner heutigen repräsentativen Gestalt in Angriff genommen. Mit der Gründung eines Museums 1926 und einer Gastwirtschaft

1928 versuchte die Familie, die kostenintensive Anlage im 20. Jahrhundert zu halten, musste sie aber 1942 an das Deutsche Rote Kreuz verkaufen. In den 1950er Jahren erhielt das Schloss mit der erneuten Öffnung eines Museums und einer Gaststätte wieder seine vorherige Nutzung.

Aus nahezu allen Zeiten ihrer Geschichte haben sich auf Burg Ranis Bauteile erhalten. Bis heute durch ihre starke Wehrhaftigkeit charakterisiert, zeugen die Umbauten des 17. Jahrhunderts vom Komfort des ehemaligen Schlosses. So ist Burg Ranis ein Spiegel herrschaftlichen Bauens in Thüringen.

STIFTUNG THÜRINGER SCHLÖSSER UND GÄRTEN

Schloss Heidecksburg
Postfach 10 01 42, 07391 Rudolstadt
www.thueringerschloesser.de
Tel.: 03672 447-0, Fax: 03672 447119

Schlossverwaltung Burg Ranis, Frau Krause
Burg Ranis, 07389 Ranis
Tel.: 03647 413971, Fax: 03647 504588
E-Mail: burg-ranis@t-online.de